



Trump Tornado

Westliche Zerreißproben um Mittelost

Präsident Trump und seine Partei zogen sich nach Philadelphia zurück, um Ansätze gegen Obamacare und in der Außenpolitik zu prüfen. Sie suchten Einmütigkeit, die nach dieser ersten Woche Trumps im Weißen Haus entweicht. Über ein halbes Hundert Senatoren zu einen, gerät stets zum Balanceakt wie hunderte Kongressleute. Viele sehen den Besuch von Premier May als Erfolg an. Sie betonte, gemeinsam die Gefahren des "Islamstaats", IS, zu überwinden und die dahinter liegende **Ideologie**.

Philadelphia City Foto: W.G. Schwanitz



Überdies sei die **Nato** die Hauptstütze des westlichen Verteidigungssystems, sagte Theresa May am 27. Januar. Beide bekräftigten, voll hinter der **Nato** zu stehen, die sich auch dem Kampf gegen Terror und dem Cyberkrieg stellen müsse. Nötig sei, dass auch die Europäer je die zwei Prozent am Bruttosozialprodukt für das Militär aufwenden, um gerüstet zu sein.

Am selben Tag erließ Trump die **Direktive** zum Schutz vor Terror, die ein Visum bis auf weiteres für Personen aus Irak, Iran, Libyen, Somalia, Sudan, Syrien und Jemen stoppte. Zudem soll die Aufnahme von **Christen** aus Mittelost gefördert werden. Vom Verbot sind nun Permanente Residenten – also die Greencard Holders – befreit worden. Insgesamt gab es Proteste an Flughäfen sowie das Außerkraftsetzen von Teilen der Order durch Richter. Voran liefen neue **Regelungen**, die Südgrenze gegen eine illegale Immigration sowie gegen "**Sanctuary** Jurisdiction" zu sichern. Andernfalls droht diesen Stadtleitungen Mittelentzug.

Eine knappe Bürgerhälfte ist dafür. Kritikern gleicht er einem Tornado, auch unter den Europäern. Angela Merkel verurteilte das Einreiseverbot im **Telefonat** und verlautete am 29. Januar, der nötige Kampf gegen Terror erlaube nicht, Leute nach Herkunft oder Glauben generell zu verdächtigen. Zudem fordere die Genfer Flüchtlingskonvention Staaten auf, Kriegsflüchtlinge humanitär aufzunehmen. Die **Kluft** der Ansichten ist tief, kaum zu kitten. Sie lud Donald J. Trump zum G20-Gipfel nach Hamburg im Juli ein, der es annahm.

Die Zwiste führen zurück zu Worten von Trump und May, die IS-Ideologie mit doppelter **Kraft** angehen zu wollen. Der Präsident erließ am 28. Januar die Order, einen **Planentwurf** binnen 30 Tagen zu erhalten, wie der IS samt "Kalifat" in Irak und Syrien zu besiegen sei.

Darin ist die Formel des "radikalen islamischen Terrorismus", worunter weithin auch der Begriff "Islamismus" firmiert. Dem Editorial der New York Times vom 26. Januar zufolge prüft das Weiße Haus, **gleichwohl** in Amerika die **Muslimbruderschaft** verbieten zu lassen. Sie gilt als **Mustergruppe**, die jene deutsch-osmanischen **Jihadisierung** des **Islamismus** im Ersten Weltkrieg aufgriff, im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg bis 9/11 weitertrug.

Von Astana zurück nach Genf

Die [Vermutung](#), dass sich die Kräfte in Amerika und Europa über die Strategie und Taktik gegenüber dem Islamismus entzweien, hat sich realisiert. Ein angelsächsischer Kern wird wohl wieder die westliche Führung der Nato bestärken. Vieles hängt auch an den Leitern beiderseits des Atlantiks, ob und wie sie gemeinsame Aktionen im Gesamtinteresse finden.

Natürlich kann keinerlei Rede davon sein, dass solche Rollen etwa [Russland](#) oder [China](#) übernehmen könnten. Beide Länder haben enorme innere Demokratiedefizite und stehen ökonomisch auf tönernen Füßen. Länder mit unfreien Menschen können im Wettstreit der Nationen nicht auf Dauer bestehen. Umgekehrt heißt das aber nicht, dass deren Achsen mit der Türkei, Iran, Irak und Syrien nicht Pole bilden, die Imbalancen in Mittelost vertiefen.

Der Prozess im kasachischen [Astana](#) unter Ägide Präsident Putins am 23. und 24. Januar bekräftigte dies. Zum Einhalten der Waffenruhe vom 30. Dezember sollen Russland, die Türkei und der Iran kooperieren. Gemeinsam wollen sie auch Kräfte wie den IS und die al-Qaida bekämpfen. Schließlich wird der Astana-Prozess wieder unter UN-Aufsicht gestellt, wobei Genfer Dialoge zwischen dem al-Asad-Regime und Rebellen ab 8. Februar starten.

Immerhin gab Putin gegenüber König Abdullah II im Kreml zu, dass der Syrien-Konflikt nicht durch militärische Mittel geregelt werden könne und jener Genfer Weg weitergehe. Am politischen Ausgleich kann Europa nur liegen, sonst reisen noch mehr Asylanten ein.

Kernpunkte

Drei große Fragen sollten fortan viel in Mittelost entscheiden. Werden die Europäer ihre EU noch erhalten können oder sieht sie mit oppositionellen Wahlsiegen in Paris und Den Haag ihren Verkleinerungen entgegen? Können Amerikaner, Briten und Europäer die [Nato](#) aus so kritischen Lagen herausführen, werden Trump und Merkel an einem [Strang](#) ziehen? Gelingt es ihnen, einen [Ansatz](#) gegenüber Moskau und Beijing zu finden, der Indien und Länder Mittelosts wie Israel, Ägypten, die Türkei und die Golfstaaten mit einreihen kann?

Die Iraker kamen in Mosul sehr allmählich voran und müssen jetzt die eigenen Truppen wegen Brutalitäten untersuchen lassen. Der IS tötet noch Gruppen in [Palmyra](#) und zerstört dort antike Amphitheater, als ginge es darum, die römische Geschichte und die Grundlagen der westlichen Zivilisation und Identitäten auszulöschen. In Libyen toben Stammeskriege und der Waffengang in Jemen, eine Art Stellvertreterkrieg zwischen Golfländern und Iran, hat laut Angaben Jamie McGoldrick vom UN-Humanbüro bereits 10.000 Tote und 40.000 Verletzte gefordert.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)